

Lichtenstein-Golzheimer Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Bohndorf, Adlik, Bernsdorf, Niddorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Reudersfel, Ortmannsdorf, Röllchen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niedermüllern, Rabschnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

64. Jahrgang.

Nr. 99.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Freitag, den 1. Mai.

Haupt-Infektionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

1914

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Wilhelm-Ebert-Str. 6 b, alle Kaiserlichen Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 11, für auswärtsige Inserenten mit 16 Pfg. berechnet. Reklamanzelle 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprechanruf Nr. 7. Inseratenannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt

Bekanntmachung.

Das am 13. April 1909 unter laufender Nummer 32 vom Stadtrat zu Lichtenstein ausgestellte Arbeitsbuch für **Kurt Alfred Franz** ist angeblich verloren gegangen. Zur Wiedererlangung und Verhütung mißbräuchlicher Verwendung des Buches wird dies hiermit bekannt gegeben. Lichtenstein, am 28. April 1914. Der Stadtrat. W.

Stadtmuseum

ist jeden Sonntag von 1/11 - 1/1 Uhr geöffnet.

Bekanntmachung.

Nachdem die Ergebnisse der hiesigen Gemeinde-, Staats- und Ergänzungsteuererschätzungen für das Jahr 1914 den Beitragspflichtigen bekannt gemacht worden sind, werden in Gemäßheit der Bestimmungen in § 46 des Einl.-St.-Ges. vom 24. 7. 1900 alle diejenigen Personen, welche bei der Einschätzung übergangen worden sein sollten, oder denen der Steuerzettel aus irgend einem Grunde nicht hat behändigt werden können, aufgefordert, sich **innerhalb 14 Tagen** zum Zwecke der Angabe ihrer Einkommensbezüge oder ev. Mitteilung des Schätzungsergebnisses bei der hiesigen Ortssteuereinnahme zu melden. Bohndorf, am 29. April 1914. Der Gemeindevorstand. Schaufuß

Das Wichtigste.

- Das Schiffe-Lang-Luftschiff „S. P. 2“, das am Dienstag abend 9 Uhr 15 Min. in Mannheim zu einer Probefahrt aufgetrieben war, nach welcher es von der Militärbehörde übernommen werden sollte, ist nach 20-stündiger Fahrt gestern nachmittag in Leipzig gelandet.
- Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand empfing gestern die ungarischen Delegationen in Ofen-Best. In der Thronrede wird erklärt, daß eine wesentliche weitere Entspannung der politischen Lage eingetreten sei.
- Die Beförderung im Befinden des Kaisers Franz Josef hält an.
- In Luzernburg wurde an der französischen Gesandtschaft die Fahne von der Stange heruntergeholt und gestohlen.
- In dem Dorfe Rahiet Kaleb (Ägypten) sind bei einer Feuerbrunst 127 Häuser eingestürzt worden. Drei Eingeborene sind verbrannt, vier haben schwere Verletzungen davongetragen.
- Die Kritik in Ulster verschärft sich. An der irischen Küste in der Nähe von Belfast ist ein größeres Geschwader englischer Panzerdampfer erschienen.
- Bei einem Aufstand der Gefangenen im Zuchthaus zu Sibirsk wurden sieben Mann getötet, sechs lebensgefährlich verletzt.
- Die Vereinigten Staaten sind mit einem Waffenstillstand mit Mexiko einverstanden, falls ihnen zugestimmt wird, daß keine Ausschreitungen gegen Amerikaner vorkommen.
- In Kalkutta und Umgebung hat eine Wetterkatastrophe großes Unheil angerichtet; auch Menschenleben sind dabei verloren gegangen.

Schulfragen.

Die Verhandlungen in der Ersten Kammer standen am Mittwoch ganz im Zeichen der Schulpolitik, da es galt, einige unserer Schulwesen tief berührenden Fragen zu erledigen. Man begann zunächst mit dem höheren Schulwesen. Zu den Staatskapiteln 94 und 95, die dieses wichtige Gebiet umfassen, und die vom Hause glatt bewilligt wurden, lagen von der zweiten Deputation einige Vorschläge vor, die von den Beschlüssen der Zweiten Kammer abwichen; so wurde namentlich auch der Antrag der Zweiten Kammer, die Regierung möge in den laufenden Etat noch nachträglich einen Betrag von 40 000 Mk. einsetzen, um teilweise wenigstens die Gehaltsrückstände der Seminarlehrer und der seminaristisch und schulpflichtig gebildeten Lehrer an den höheren Schulen endlich zu erfüllen, von der Kammer abgelehnt. In der Aussprache wies Oberbürgermeister Keil darauf hin, daß bei dem Verkehre zwischen den Direktoren und dem Kultusministerium die hierfür eingesetzte Schulkommission nicht genügend herangezogen werde; und außerdem läge der Redner scharfe Kritik an den Erziehungsprinzipien einzelner Gymnasiallehrer, die sich älteren Gymnasialisten gegenüber unzulässiger Schimpfsworte bedienen. Der Kultusminister sagte hier sehr energische Reaktionen zu.

Den wesentlichsten Punkt der Tagesordnung bildete der Beschlussewurf über die Bewilligung fortlaufender

Schulbeihilfen durch den Staat. Der Entwurf erfuhr in der Form, wie ihn die Zweite Kammer nach mehrfachen Änderungen endlich angenommen hat, von den Vertretern der großen und mittleren Städte eine Kritik, die an Schärfe nichts zu wünschen übrig ließ; sogar die Regierung war von der Entscheidung dieser Ablehnung etwas überrascht. Zum Wortführer dieser Opposition machte sich der Leipziger Oberbürgermeister Dr. Dittich, der gegen den Entwurf des Schulbeihilfengesetzes sehr schwere Bedenken ins Feld führte. Er lehnte das Dekret überhaupt rundweg ab. Die Notwendigkeit einer so grundlegenden Änderung erkannte er nicht an. Seiner Meinung nach wäre es viel besser gewesen, wenn man die für die unterstützungsbedürftigen Gemeinden schon jetzt ausgeworfenen Beträge einfach erhöht hätte. So stelle der jetzige Entwurf weiter nichts dar als eine große Ungerechtigkeit gegen die Großstädte, deren finanzielle Leistungsfähigkeit ohnehin durch die ihnen zugelegten erwachsenden Aufgaben in ein Uebermaß gesteigert würde. Den gleichen Standpunkt vertraten dann noch der Oberbürgermeister von Plauen Dr. Dehne und der Chemnitzer Oberbürgermeister Dr. Sturm. Dr. Mehnert und Baentig vertraten demgegenüber die Interessen der Landbezirke.

Run ist es ja richtig, daß der ganze Beschlussewurf den Stempel eines Kompromisses an sich trägt; und daß es außerordentlich schwierig ist, alle widerstreitenden Interessen zu vereinen, erkannte auch der Kultusminister Dr. Beck an. Er bestritt die Berechtigung der von den drei Oberbürgermeistern vorgebrachten Bedenken und vermochte namentlich eine Zurücksetzung der Großstädte nicht zuzugeben, nachdem diese doch schon freiwillig auf die ihnen durch das Gesetz von 1892 gewährten Vorteile verzichtet hätten. Die Interessen einer Großstadt mit einem erbgewöhnlichen Kleindorfe unter einen Hut zu bringen, sei ebenso undurchführbar, wie die Quadratur des Kreises. Im übrigen, so betonte der Minister, legten doch gerade die kleinen Gemeinden besonderen Wert auf einen gesetzlich festgelegten Anspruch auf Schulbeihilfen.

So zog sich die Debatte noch eine ganze Zeitlang hin, ohne daß jedoch die Opposition ihre Bedenken zurückzog. Schließlich wurde der Entwurf gegen die fünf Stimmen der Großstadtdenken in Uebereinstimmung mit der Zweiten Kammer zum Gesetz erhoben.

Deutsches Reich.

Berlin. (Der Kaiser) hat dem Großadmiral von Roeder anlässlich seines 70. Geburtstages das Kreuz der Großkomture des Hausordens von Hohenzollern verliehen.

(Staatssekretär v. Jagow) erklärte in der Reichstagskommission, daß Deutschland gegenüber dem Konflikt zwischen Amerika und Mexiko neutral bleiben müsse. Das Reich habe die Aktion der drei großen südamerikanischen Republiken in Mexiko unterstützt.

(England und Deutschland.) Fürst Lichnowsky und Sir Frank Lascelles hielten in der Deutsch-Englischen Freundschaftsgesellschaft Ansprachen, in der sie das gute Einvernehmen zwischen Deutschland und England betonten.

(Im Reichstag) wurde am Mittwoch nach Ueberweisung des Nachtragsetats an die Budgetkommission die Beratung über das Impfgesetz fortgesetzt und beschlossen. Eine sozialdemokratische Interpellation über die welschburgische Verfassungsfrage wird heute Donnerstag beraten werden.

(Vertagung, nicht Schluß des Reichstags.) Wie der „B. V. A.“ zuverlässig hört, beabsichtigt die Regierung nicht, den Reichstag vor Pfingsten zu schließen, sondern ihn wieder bis zum Herbst zu vertagen. Ueber die Novelle zur Beibehaltung der Reichsbeamten fand demselben Tage zu Folge eine Besprechung des Reichstagssekretärs mit führenden Abgeordneten sämtlicher bürgerlichen Parteien statt. Es handelte sich lediglich um die formelle Behandlung der Angelegenheit und es wurde vereinbart, die Novelle sofort in der Budgetkommission wieder in Angriff zu nehmen, wenn diese den Etat erledigt hat. Außerdem erklärten auch sämtliche bürgerlichen Parteien, gewillt zu sein, die Beibehaltung des Reichstags zu einem positiven Erfolg zu bringen.

(Mexiko.) Nach den neueren Meldungen, die aus Washington und aus Mexiko vorliegen, beurteilt man die Aussichten für die Vermittlung der südamerikanischen Republiken zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko heute noch skeptisch, als in den vorhergehenden Tagen. Man erblickt keine Möglichkeit, eine Basis zu finden, auf der die Vermittlung sich praktisch durchführen läßt, wenn die beiden streitenden Staaten auf ihrer bisherigen Haltung beharren.

Ausland.

Paris. (Zu den Kammerwahlen.) Die hiesigen Blätter ergeben sich in langen und breiten Betrachtungen über den Ausfall der Kammerwahlen, deren Ergebnis natürlich von dem jeweiligen Parteihandpunkte aus entsprechend gechildert wird; doch geht aus amtlichen und privaten Zusammenstellungen hervor, daß von den 341 bisher gewählten Deputierten 210 für und 131 gegen die dreijährige Dienstzeit sind. Von den Mandatanten, die für die 251 Stimmwahlen in Betracht kommen, haben sich 132 für und 119 gegen die dreijährige Dienstzeit erklärt. Man redet also aus, daß nach den Stimmwahlen 342 Deputierte für die Beibehaltung der wieder eingeführten dreijährigen Dienstzeit und 209 dagegen sein werden. Für die monatliche Einkommensteuer unter monatlicher Abrechnung haben sich 154, dagegen aber 201 erklärt. Von den Stimmwahlkandidaten sind 129 dafür und 168 dagegen, woraus hervorgeht, daß gegen die sogenannte Steuerinkquisition 319 und 263 dafür sein werden. Dasselbe Verhältnis herrscht auch bezüglich der Einführung des Proportionalwahlrechts. Diese drei Fragen sind es aber bekanntlich, die die Franzosen gegenwärtig am meisten interessieren. Aus dem Ausfalle der Wahlen aber geht hervor, daß die Mehrheit der Franzosen sich für die Politik der Briand, Barthou und Millerand entschieden hat, in denen man die kommenden Männer der Republik zu erblicken haben dürfte.

London. (Asquith am Seidenweg.) Die Vorgänge in Ulster haben in der liberalen Partei eine starke Bestimmung erzeugt; die entscheidenden Kandidaten finden sogar, es sei höchste Zeit, daß Asquith etwas tue, und im Unterhause kam die herrschende Flutheit

in der matten Begründung zum Ausdruck, welche die Mehrheit dem Premierminister zuteil werden ließ. So gar die gleichzeitig sehr gouvernementale und gemäßigte Westminster Gazette findet Löwe der Enttäuschung über die Herausforderung und der Warnung an Asquith: sie schreibt: „Die Regierung kann nicht ohne Macht im Amte bleiben; wenn ihre Macht verfliegt, so muß sie gegen die Förderer der Anarchie föhnen an das Land appellieren.“ Dies würde bedeuten, daß gewählt werden soll, aber wenn die Regierung vor der endgültigen Entscheidung der Home-Rule-Vorlage zur Auflösung getrieben wird, so hätten ja eben die Tories ihre Absicht erreicht. Es ist also nicht ganz leicht, Herrn Asquith zu raten. Trotz der militärischen Vorbereitungen hat die Regierung aber die Hoffnung auf eine friedliche Lösung der Mitterkrise durchaus noch nicht aufgegeben.

Blutenüberfall und Grubenkatastrophe.

Aus Shanghai wird zu dem Ueberfall auf den britischen Dampfer „Taiou“ weiter gemeldet: Die Seeräuber gingen in Hongkong als Passagiere verkleidet an Bord des „Taiou“. Als das Schiff mehrere Stunden von Hongkong entfernt war, überwältigten sie die Matrosen an Deck und vertrieben die Offiziere nach verzweifeltem Kampfe von der Kommandobrücke. Der erste Ingenieur erhielt eine Schußwunde am Kopf, Kapitän Betherell erschoss einen Seeräuber, der den ersten Ingenieur zu erschlagen verfuhrte hatte. Die Seeräuber stoppten die Maschinerie, machten den Steuerapparat unbrauchbar und setzten den Dampfer hinten und vorn in Brand. Man fürchtet, daß 200 Personen umgekommen sind. Britische Torpedoboote suchen jetzt den Schauplatz nach den Vermissten ab. Die Passagiere waren sämtlich Eingeborene.

London. Auf dem Schacht der New River Company in Bedford (Bedfordshire) ereignete sich eine Explosion, durch die 203 Bergleute verschüttet wurden. (Es besteht wenig Hoffnung, sie zu retten. 4 Tote und 50 Lebende hatte man ans Tageslicht geschafft. Letztere haben sämtlich schwere Brandwunden erlitten.

New York. Ueber den Brand in der Guggenheim'schen New River-Kohlengrube in Bedford wird noch gemeldet: Aus einem Schacht sind 67 Bergleute geborgen, ebenso 5 Tote und 38 Schwerverletzte. In einem anderen Schacht befinden sich noch 187 Gefährdete in 600 Fuß Tiefe. Eine Rettungskolonne verfuhrte immer wieder, zu den Eingekerkerten vorzudringen, doch waren bisher alle Anstrengungen vergeblich. Das Unglück ist offenbar durch drei Explosionen schlagender Wetter entstanden.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 30. April 1914.

Der April geht heute mit der Walpurgisfeier zu Ende. Er hat sich diesmal in geradezu glänzender Weise auf seine uralte, weisevolle Aufgabe, die Mühseligkeit des Maien vorzubereiten, besonnen, ja er hat, was in unseren Breiten selten der Fall, das Mähen selbst gebracht. Innerhalb wenig Tagen voll heiteren warmen Sonnenlichts hat der sonst vielverruhter witterwendige Monat das Wunder vollbracht und dem Frühling die Wege so gebarnt, daß zu Walpurgis bereits viele Pflanze abgeblüht haben werden, aber auch ein reicher junger Mähenstapel den Vollmond begrüßen kann.

Walpurgis gilt als Hexentag, für den der Blocksberg kommt in Trug! Was sonderliche Dinge viel Geschehen soll'n im Malsbergspiel Und Zagen von berichten! Für uns doch die Walpurgisnacht hat stets den Monat Mai gebracht, — Mehr woll'n wir gar nicht haben: April ist nun begeben!

Vom Sommerfahrplan. Im Irrtümer beim reisenden Publikum zu vermeiden, sei darauf hingewiesen, daß der 11.38 Uhr abends von Selonitz (Grz.) nach St. Egidien fällige Retentionen bereits heute schon von Stollberg aus, und zwar 11.18 Uhr abends, abgefertigt wird. Ebenso werden die neuen Schnellzüge abends 11.45 Uhr von Leipzig Eptb. nach Reichardt (Wogl.) und abends 11.50 Uhr von Leipzig Eptb. nach Chemnitz erstmalig schon am 30. April abgefertigt.

Der Mliq-Fahrplan ist wieder erschienen, er wird sich infolge seiner handlichen Form und schnellen Uebersichtlichkeit immer mehr Freunde erwerben. Der Preis beträgt 30 Pfennige.

Der Schützen-Ausflug fand heute in der üblichen Weise statt. Der Tag wurde eingeleitet durch Kanonenschüsse und Revaille. Nachmittags zogen die modernen Schützen vom Arsenalpalast aus nach dem Schützenhaus, wo denn bald das Schießen nach der Scheibe begann. Abends erfolgt die Proklamierung des neuen Zeitschriftenjahres. Ein Fall bezüglich den frohen Tag.

Deutscher Noter Kreuz-Tag 1914. Eine so groß angelegte Veranstaltung, wie die Noter Kreuz-Sammlung, die vom 10. Mai d. J. ab in allen Gauen des Deutschen Reiches vorgenommen werden soll, um den humanitären Bestrebungen des Deutschen Noter

Kreuzes die in erhöhtem Maße erforderlich gewordenen Mittel zuzuführen, bedarf natürlich einer umfassenden und gründlichen Vorbereitung. Es ist daher mit Dank zu begrüßen, daß sich durch langjährige Erfahrung auf dem Gebiete der Hilfsleistung des Noter Kreuzes bewährte und bekanntgewordene Persönlichkeiten an die Spitze des Unternehmens gestellt haben. Für Sachsen hat bekanntlich Seine Erzellenz Bistlicher Geheimerrat Dr. Graf Bistham von Göttsche, der Vorsitzende im Direktorium des Sächsischen Landesvereins vom Noter Kreuz, den Vorsitz übernommen. Aber auch in jeder kleinen Gemeinde und in jeder Stadt müssen Hilfsbereite Hände tätig sein, um das Noter Kreuz recht vorzubereiten und die opferwillige Freude anzuspornen. Und so tagte denn gestern abend hier im „Matseller“ abermals der für diese Zwecke eingesetzte Ausschuss unter der Leitung des Herrn Schuldirektor Dr. Küstig, um das Programm für die Tage vom 9. und 10. Mai in großen Zügen festzusetzen. Wir wollen heute schon daraus verraten, daß bereits am 6. Mai eine Vorstellung in unserem Edison-Salon stattfindet, deren gesamte Einnahme der Noter Kreuz-Sache zuzuführt. Am folgenden Sonnabend ist im „Arbeitspalast“ ein Unterhaltungsabend geplant (Kolonialvortrag und Theater), am eigentlichen Freitag beginnen früh bereits die Hausammlungen seitens junger Damen (die Stadt ist in 25 Bezirke geteilt) sowie der Verkauf von Noter Kreuzen, Andenken usw. Nachmittags 3 Uhr hält die hiesige Sanitätskolonne im „Belm“-Garten eine interessante Uebung ab, die gewiß viel Zuschauer findet. Und so wird der Noter Kreuz-Tag auch für uns ein Tag erfrischer Freude werden: darum ärgerst Euch nicht, liebe Mitbürger und Mitbürgerinnen, daß schon wieder bei Euch angeklopft wird! Wohlthaten und mitzuteilen vergesse nicht, denn solche Opfer gefallen Gott wohl!

Turnerisches. Als Ort für das Deutsche Turnerfest 1918 wurde durch Beschluß der Deutschen Turnerföderation die Stadt Straßburg bestimmt.

Hauptversammlung. In Tschang fand am 25. und 26. April die diesjährige Hauptversammlung des sächsischen Landesverbandes evangelisch-nationaler Arbeitervereine statt, der zurzeit in 118 Vereinen 18.597 Mitglieder umfaßt. Einige der zur Annahme gelangten Entschlüsse sind von allgemeinem Interesse. Die eine betraf die immer mehr von sich greifende Kirchenaustrittsbewegung und fordert die evangelisch-nationalen Arbeitervereine auf, an der Beirung etwa bestehender Mißstände in der Kirche mitzuwirken und sich insbesondere an den Kirchenvorstandswahlen zu beteiligen. Eine zweite Entschlußung erbitet von der Staatsregierung, sowie staatliden und gemeindlichen Körperschaften mit Rücksicht auf den Geburtenrückgang im Interesse der Volksgesundheit und Volkswohlfahrt, einem gesunden Wohnwesen zu erschwinglichen Preisen auch für linderreiche Mietswohnungen fernerehin die Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wichtig ist auch eine Entschlußung, die sich mit den sächsischen Landtagswahlen im Jahre 1915 befaßt, und in der die bürgerlichen Parteien Sachsens gebeten werden, in aussichtsreichen Wahlkreisen auch solche Kandidaten aufzustellen, die in der evangelisch-nationalen Arbeiterbewegung oder in einer unabhängigen nationalen Gewerkschaft hervorragend tätig sind. Die nächstjährige Hauptversammlung des Landesverbandes, zu dessen Vorsitzenden Pfarrer Professor Meinzschäpitz wiedergewählt wurde, soll in Zehnbühl stattfinden.

Die erste Flugpost in Sachsen. Zwischen Dresden und Leipzig wird am 10. und 11. Mai die erste Flugpost in Sachsen stattfinden. Es sind dazu besondere Flugpostarten herausgegeben und gedruckt worden, deren Ausführung der Firma Munstanski Stengel und Co. übertragen wurde. Der Preis der Flugpostkarte beträgt 25 Pfennige, das Porto 5 Pfa. Die Beförderung der Flugpost wird durch Fernentsieger erfolgen.

Milken St. Jacob. (Zein 25-jähriges Amts Jubiläum) im Reichsdienste beug am 28. April Herr Postverwalter C. Pompe, hier, der seit Ende März 1906 dem hiesigen Amte vorsteht.

Stangendorf. (Verpflichtet.) Der Schmiedemeister und Gemeindevorsteher, Herr Emil Bekold ist als stellvertretender Standesbeamter für den Standesamtsbezirk Stangendorf verpflichtet worden. (Heiratsnachricht.) Das Waisenhau „Kaltstelle“, das seit Jahren im Besitze des Herrn Bruno Schmidt ist, geht mit heutigem Tage durch Kauf an Herrn Max Frißche aus Zwickau über.

Burgstädt. (Elektrische Kleinbahn Wittweida-Burgstädt-Limbach.) Der Bau der elektrischen Kleinbahn Wittweida-Burgstädt-Limbach scheint nach jahrelangen Verhandlungen nunmehr doch noch gesichert. Beim diefigen Stadtrat ging von der Aktiengesellschaft für Bahn-Bau und Betrieb in Frankfurt a. M. die Mitteilung ein, daß sie die Verhandlungen mit den Landgemeinden zwecks Beihilfe zu dem Grunderwerb der zu erbauenden Bahn als abgeschlossen und die Bahn damit als gesichert annehmen könne. Es steht zu erwarten, daß mit dem Bau der Bahn baldigst begonnen wird. Die Bahn soll dem Verkehrsbedürfnis abhelfen, das zwischen den industriereichen Städten Wittweida, Burgstädt, Limbach und den industriereichen Landgemeinden Hartmannsdorf, Göppersdorf, Laura, Markersdorf, Clauswitz und der Gemeinde Altmittweida besteht, dem die heute bestehende Autoomnibusverbindung Wittweida-Burgstädt-Limbach

auf die Dauer nicht genügen kann. Außer Personenverkehr soll die Bahn auch Güterverkehr vermitteln. Die Länge der Strecke beträgt 25 Kilometer.

Dresden. (Ein Expreß) wurde hier in der Person des 40-jährigen Handlungsgehilfen Foyer festgenommen. Er hatte an einen hiesigen Kommissionsrat einen Brief geschrieben und diesen mit der Veröffentlichung einer Skandalgeschichte bedroht, wenn er ihm nicht 50000 Mark Schweigegeld bezahle. Der Brief wurde der königlichen Kriminalpolizei übergeben, worauf Foyer verhaftet wurde.

Wohlfahrt. (Die Steuern und der Generalparadon.) Der Gemeindevorstand für 1914 wurde auf 150 Prozent festgesetzt. Der Generalparadon zum Wehrbeitrag ist hier völlig ohne Wirkung geblieben. 243 steuerpflichtige Personen bringen zum Wehrbeitrag 142000 Mark auf.

Kändler. (Ein Schadenfeuer) brach in der dem Fuhrwerksbesitzer A. K. Hirsch gehörigen sogenannten Dorfstraße aus, wodurch die Scheune vollständig eingestürzt und das Stallgebäude zerstört worden ist. Das Wohnhaus konnte erhalten bleiben. Es wird Brandstiftung vermutet.

Tschang. (Verbrannt.) In der vorgewachten Nacht brach in der Garküche ein unbedeutender Brand aus, bei dem die 86 Jahre alte Mutter des Birtes Albricht erstickte.

Schneeberg. (Wadere Tat.) Bei dem Großfeuer, das in der Nacht zum Sonntag hier vier Wohnhäuser einäscherte, schwebte das Ehepaar Erasmus Schott in Gefahr. Schutzmann Lehner und Bäckergehilfe Feinich retteten das greise Paar unter eigener Lebensgefahr aus gefährlicher Situation.

Telegramme.

Unfall.

Leipzig. Gestern kurz nach 5 Uhr erschien das neue Schiffe-Lanz-Luftschiff „S. L. 2“, das bereits gestern mittag in Leipzig war, von neuem über Leipzig und wollte eine Landung vornehmen, da es über dem Thüringer Walde 3000 Kubilmeter Gas verloren hatte. Das Luftschiff setzte sich zu schnell hinab und setzte beim Landen ziemlich hart auf. Hierbei wurde das Gestänge der einen Gondel zertrümmert. Auch die beiden Propeller und sonstige Maschinenteile erlitten Beschädigungen. Die Reparatur dürfte 4-5 Tage in Anspruch nehmen. Nach dieser Zeit wird das Luftschiff nach Leipzig übergeführt.

Der Kampf um den Mann.

Berlin. Der harnische Kampf zweier Frauen um einen Mann hat gestern abend gegen zehn Uhr zu einem blutigen Ausgang geführt. In einem Hause in der Vintzstraße 91 wachte die Wirtschafterin Ost die Frau des Schachtmeisters Jernide, die von ihrem Manne getrennt lebt. Die Täterin wurde festgenommen. Auch Jernide, der bald erschien, wurde festgenommen. Der blutige Zusammenstoß der beiden Frauen ist eine Folge von jahrelangen Bemühungen um den Schachtmeister.

Sermährnis.

Homburg. Der jüngst verorbene Chemiker Emmerich vermachte sein ganzes Vermögen von 100000 Mark der Stadt Homburg. Einige Tausend Mark sind zehn Beamten der Homburger und zwei der Berliner Schutzmannschaft hinterlassen worden.

Gefährdet.

Quebec. Der Dampfer „Roujer“ aus Antwerpen ist mit 150 Passagieren bei Quebec im Nebel auf Grund geraten. Man erwartet, daß der Dampfer wieder flott werden wird.

Erdbeß.

Rom. In der Umgegend von Catania wurde ein heftiger Erdbeß verspürt. Gleichzeitig trat auch wieder der Aetna in Tätigkeit. Er schleuderte große Mengen glühende Lava aus.

Ein Komplott.

Rom. Nach hier eingelaufenen Nachrichten hat die albanische Regierung ein von Ismail Kemal Bei, dem ehemaligen Chef der provisorischen albanischen Regierung, geleitetes Komplott entdeckt, das beabzichtigt, die Regierung des Prinzen Wilhelm zu stürzen und Albanien in eine Regierung nach dem Muster der Schweiz unter dem Präsidium Kemal Bei umzuwandeln. Die Regierung hat jedoch energische Maßnahmen getroffen, die die Ausführung der Madenkisten verhindert. Man erwartet, daß in nächster Zeit eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen werden.

Uster.

London. Die militärischen Vorbereitungen der englischen Regierung werden fortgesetzt, trotz friedlicher Erklärungen der Minister. Ein Kreuzer und zehn Torpedoboote sind gestern spät abends vor Belfast eingetroffen. Die Usterleute haben regelrechte Vorposten aufgestellt, die jede Bewegung der Schiffe auf das genaueste beobachten, und dem Hauptquartier Mitteilung zu machen haben.

Hungerstreik.

New York. Auf originelle Weise ist es dem Gefängnisinspektor des Gefängnisses von Sing-Sing gelungen, eine Suffragette, die den Hungerstreik inszenierte, zur Kapitulation zu bringen. Es handelte sich um die Frauenrechtlerin Beki Weston, die vor wenigen Tagen verhaftet wurde, weil sie bei einer Arbeitslosen demonstration heftige Schmähungen gegen die Regierung vorbrachte. Obwohl sie durch den Hungerstreik schon ziemlich schlant geworden war, weigerte sie sich, Rahrung

zu sich zu nehmen. Als die Gefängnisbeamten aber eines Tages eine Schachtel mit Pralinen und eine Flasche Milch hinstellten, bemerkten sie, daß beides verschunden war. Die Beamten versuchten es noch einmal mit Bisquit, die sie ebenfalls zu sich nahmen. Die Frau wurde schließlich gegen die Stellung einer Kaution aus der Haft entlassen.

Streit.

Colorado. Die furchtbarsten Greuelthaten und Unmenschlichkeiten sind auf beiden Seiten begangen worden. Im ganzen dürften 75 Streikende getötet und mehrere Hundert verwundet worden sein. 250 Kinder werden vermisst. Sie sind wahrscheinlich geraubt worden und dürften jetzt in den Wäldern herumirren und vor Hunger sterben. Täglich kommen Zusammenstöße zwischen Streikenden und Miliz vor.

Durch Kampf zum Sieg.

Roman von Erich Ebenstein.

Als Heidrich seinen Hof betritt, lehnt die alte Wabi an der Haustüre, und ruft ihm von weitem mit strahlender Miene zu: „Eine große Neuigkeit, Müller — die Badwirtin hat ihre Wirtschaft verkauft und in acht Tagen schon sind wir sie los! Ein Wert aus'm Unterland wird Badwirt!“ Sie verstummt erschrocken. Heidrich ist, ohne eine Silbe zu erwidern, mit verstörtem Blick an ihr vorbeiziehend ins Haus geeilt. Sollte ihm der Badwirtin Fortgehen trotz der offensibaren Feindschaft der letzten Zeit doch so nahe gehen? „Man kennt sich nimmer aus“, denkt Wabi verwirrt. „Dabei hab' ich stets gemeint, die Leidwirtsdiern lag' ihm im Sinn!“

Nach einem stürmischen Tag — auf einen heiligen Auftritt zwischen dem Zeisich und Inspektor Staltenbauer ist eine ebenso stürmische Gemeindeberatung gefolgt, welche dann im Leidwirtsstübchen bis tief in die Nacht hinein ein lärmendes Nachspiel fand — ist endlich Ruhe eingekehrt. Das tiefe, geheimnisvolle Schweigen der Nacht.

Heidrich und still liegt der Vollmondglanz über gemähten Weiden und reifen Getreidefeldern. Nur die Feinde jagen schreien und anhaltend. Ab und zu schiebt sich eine dunkle Wolke über den Mond, dann verflucht die Welt ringsum in schwarzer Finsternis, während die Sterne am Himmel unruhig zu flimmern beginnen.

In solch einer dunklen Minute, da eben große Wolkenberge die glänzende Mondscheibe verschlungen haben, öffnet sich leise die Haustüre des Badwirtsstübchens und ein Mann tritt betrauert. Noch einmal beugt er sich zurück und flüstert, beiß der Badwirtin weißen Arm unklammernd:

„Also morgen, Martina! Jetzt hast keinen Grund mehr, länger heimlich zu tun!“ „Ja — morgen können sie's meinewegen erfahren — alle“, antwortet sie leise, während doch zugleich ein Schauer über ihren Rücken läuft und ein angstvolles Heben in der Stimme mitschwingt. Alle? Nein — vor einem zittert sie.

Dann schiebt sie den Mann hastig hinaus und flüstert: „Aber jetzt geh'. Ich hab' immer so Angst, es könnt' dich einer sehen. Du weißt, wie sie die Feinde sind, und —“

„Wah — kann ich auch den Fund nicht mitnehmen auf diesen heimlichen Gängen, hab' ich doch das Gewehr bei mir. Brauchst keine Angst zu haben. Gute Nacht, Martina.“

Vorsicht und vorichtig, jedes Geräusch beim Gehen möglichst vermeidend, schreitet der Mann die Straße zwischen dem Badwirtsstübchen und der Mühle aufwärts gegen den Wald zu.

Aber er hat kaum einige Schritte getan, als ihm vor rückwärts ein Säusen in die Ohren klingt und im nächsten Augenblick etwas Tragendes auf seinen Schädel niederfährt.

Ohne einen Laut von sich zu geben, springt er rücklings nieder. Gleich darauf krachen unmittelbar hintereinander zwei Schüsse. Im Badwirtsstübchen klickt leise ein Fenster, als hätte eine bebende Hand es zugebracht.

Einen kurzen Moment haben die Feinde ausgehört zu jagen und Totenstille herrscht. Dann hebt das Hirzen wieder an.

„Müller“, ruft die alte Wabi, die mit Bevert in der Kammer neben Heidrichs Stube schläft, sich schlaftrunken im Bett aufrichtend, „Müller, hast dir gehört? Wie wenn sie draußen schreien täten, so wars.“

Aber sie bekommt keine Antwort. In des Müllers Stube regt sich nichts.

„Da sieht man wieder, wie fest einer schlafen kann, weil er noch jung ist“, murmelt Wabi; „ich nit. Und jetzt möcht' ich bloß wissen, — hab' ich geträumt oder hat da draußen wirklich einer geschossen?“

Sie steht auf und tritt ans Fenster. Die Wollen vor dem Mond sind verschwunden, hell und klar strömt sein Licht wieder herab auf die Welt. Wabi kann nichts Auffallendes entdecken. So weit sie sehen kann, liegt die Straße still und leer da, nichts rührt sich, kein Mensch ist wahrzunehmen ringsum.

Da kriecht sie wieder ins Bett. Aber der Schlaf ist vorüber. Wack liegt sie da und starrt in das Dunkel und hört voll unerhörlicher Bangigkeit nach des Müllers Stube hin.

„Kommt, daß er nit einmal schnarchen tut, wenn er schon so fest schläft“, denkt Wabi ein über das anderemal.

Dann steigt in ihr eine jähe Angst auf. Wenn doch einer geschossen hätte — und nicht draußen...? Er hat so ein neumodisches Ding — Revolver nennen sie's; als er Bürgermeister wurde, hat er sich einmal mitgebracht von Leoben. Und den ganzen Tag war er wie nicht recht beisammen heute.

Wenns doch wahr wäre, was die Grafin behauptet, daß er die Leidwirts Regina so unmenslich gern hätte? (Gerade ist ja worden darüber seinerzeit. Aber der Leidwirts hat's abgelehnt. Unsinig wäre es! sagt er jedem.)

Und jetzt hat sich die Regina dem Weitebauern verprochen. Wabi wird es heiß und kalt vor Angst. Sie möchte nachschauen gehen in die Stube nebenan. Nur wissen, ob er ruhig schläft.

Aber sie wagt es nicht. Wenn er aufwacht — was sollte sie ihm sagen?

In ihrer Herzensangst fängt sie an zu beten. „Du lieber Herrgott, wirt' ihm doch nicht so arg verlassen haben, daß er die Hände beugt und Hand an sich legt...?“

Endlich graut fern im Osten der Tag. Die Feinde verstummen, der Mond ist untergegangen.

Da ist's, daß Wabi zum zweitenmal erschrocken auffährt: draußen ist leise die Haustüre gegangen.

Diesmal ist bestimmt keine Täuschung. Niemlos, halb gelähmt vor Schreck — denn das können doch nur Räuber sein, die sich da so heimlich ins Haus schleichen — sitzt Wabi im Bett.

Im nächsten Augenblick wird die Kammertür vorsichtig aufgemacht und eine Männergestalt in Socken schleicht gegen des Müllers Stube hin, die keinen anderen Ausgang besitzt als durch diese Kammer.

Wabi tut keinen Schrei. Nur ein tiefer, tiefer Atemzug hebt ihre eingesenkte Brust.

„Gott Lob und Dank, daß du da bist, Müller“, sagt sie halblaut, „so gebangt hab' ich mich schon.“

Heidrich, der die Alte tief schlafend wähnte, bleibt bestürzt stehen und murmelt unsicher: „Gebangt...“

warum denn? Darf' ich nit einmal ein bißchen schlafen gehen, wenn man nit schlafen kann?“

„Wohl, wohl“, beeilt sich Wabi ihn zu beruhigen, denn sie fühlt eine körperliche Ermüdung in seiner Stimme. „Nur — ich hab' halt auch nit schlafen können, und da hats mich geängstigt, daß es — gar so still war im Haus.“

Heidrich antwortet nicht, sondern verschwindet in seiner Stube. Er sieht todmüde und erschöpft aus.

Und er schläft noch, als Wabi, die längt in der Küche die Morgensuppe für das Gefinde Koch, plötzlich durch einen wilden Schrei von der Straße her vor die Haustür getrieben wird.

Eine Bäuerin aus Laas ist, die den Schrei entgegenstößt hat. Sie und einige Gefährtinnen wollen, beladen mit großen Körben voll Preiselbeeren und Schwämmchen, nach dem Markt von Alttau hinab, als ihr Blick zufällig seinwärts unter den Dachweiden etwas Grausiges sah... den starr ausgestreckten Fuß eines Mannes, dessen Körper von buschigen Weiden halb verdeckt, offenbar im Bache liegt.

(Fortsetzung folgt!)

Table with 2 columns: Kurs (Price) and Aktien (Shares). Includes entries like 'Kriegsanleihe', 'Bayerische Staatsbank', 'Königliche Preussische Bank', etc.

Table titled 'Marktpreise der Stadt Chemnitz vom 15. April 1914'. Lists various goods and their prices, including 'Belgen, fremde Sorten', 'Roggen, sächsischer', 'Weizen', etc.

Gasthaus z. goldenen Krone, Köditz. Nächsten Sonntag, den 3. Mai halten wir unseren Kaffee- bez. Jahres-Schmaus, wozu ergebenst einladen Robert Unger und Frau.

Maurer für aushaltende Arbeit für sofort gesucht. M. B. Härtel, Baumeister.

Rutscher, gebienter Kavallerist, sicherer Fahrer, guter Pferdewärter, für Privat, sowie leichte Geschäftsfahrten sof. gesucht. Karl Verch, G. m. b. H. Glauchau.

Einige Arbeiterinnen zum Spulen werden angenommen bei Drechsel & Co.

Prima Rastschinkenfleisch. Prima Rastschinkenfleisch empf. Hugo Schubert, Badbergasse. Karl Schubert, Callenberg.

Rehr-Besen Schrupper groß und klein. Scheuertücher empfiehlt Albin Eichler

Spurlos verschwunden sind alle Hartwurstreißer u. Hartwurststücke, wie Bistchen, Mäcker usw. durch täglichen Gebrauch der edlen

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radobenz. 300 20 P. zu haben bei: G. Ziegmann, Rohrenapotheke, in Gohndorf; Georg Weiser.

Diamant Fahrräder sind prima Markenware leicht, haltbar und preiswert. Vertreter: Emil Schauer, Milsen St. Nicolas. Empfehle ferner noch Naumanns „Germania“, „Phänomen“ usw. Räder mit Torpedotrollant von 70 H. an. Reparaturen an Rädern aller Systeme billigst. Grosses Lager in Ersatzteilen.

Mittleres Gut zu kaufen oder zu pachten gesucht. Zu erfahren in der Tgbl.-Exp. Ein Meta-Udreher, Lehrling in gute Lehrstelle sof. gesucht. Rost und Logis im Hause. Max Gebauer, Glauchau Farberstraße.

Chinesischer Tee in diversen Preislagen. H. Goldmann, Dichtersfeld Markt; Callenberg Ed. Haupt; u. Hartenstein Str.; Milsen St. Jakob Hauptstraße 46.

Gardinen

neue Muster in grösster Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt:
Karl Golditz, Wäschespecialgeschäft,
 — Hauptstrasse 1. —

Nur hierdurch!

Bei dem schmerzlichen Verluste unseres guten, unvergesslichen Gatten, Vaters, Gross- und Schwiegervaters, Bruders und Schwagers, des Herrn

Carl August Lorenz,

sind uns so viele Teilnahmebezeugungen in Wort, Schrift, Blumen- und anderen Spenden, sowie ein zahlreiches Grabgeleit geworden, dass es uns drängt, Allen hierfür den tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Wir danken auch der wohlthätigen Gesellschaft, dem Gastwirts-Verein, dem Evgl. Männer-Verein dem Posaunenchor desselben, sowie dem Imker-Verein; welche dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben. Innigsten Dank ferner Herrn Pastor Ende für die tröstende Trauerrede und Herrn Musikdirektor Warnatz für die erhebenenden Weisen auf dem Friedhofe.

Noch besonderen Dank allen Freunden und Spendern, die uns während der Krankheit mit Rat und Tat zur Seite standen.

Wir werden die uns bewiesene Liebe und Teilnahme nicht vergessen. Sie ehrt den teuren Toten und tröstete uns in schweren Stunden.

Lichtenstein, 30. April 1914.

Die tieftrauernde Witwe Minna Lorenz nebst Kindern und sonstigen Hinterbliebenen.

St. Nottes Restaurant

loft bei 1500 DR. Ausbesserung zu verkaufen.
 Dr. Kaufmann, Lichtenstein.

10-12 Zimmer gutes Wiefengrundstück ist zu verkaufen.
 Köhlig, Nr. 23 b.

Ziehung: 12. Mai. Dresdner 39-Pferde-Lotterie.

Haupt-Gewinne:

- 1 eleganter Landauer mit 4 Pferden.
- 1 elegante Equipage mit 2 Pferden.
- 1 Erntewagen mit 2 Pferden.
- 1 Einspanner, alle komplett zum Abfahren.
- 33 Reit-, Wagen- und Arbeitspferde, außerdem
- 63 goldne, 60 silb. Savonette-Anker-Remonteiröhren und
- 2240 Stück nur praktische wertvolle Gewinne.

Lose à 3 Mark (Posto u. Liste nach anzufragen 30 Pf. mehr.)

versendet das General-Debit: **Alexander Hessel**

Königl. Sächs. Lotterie-Kollektion Dresden, Weissegasse 1.

Verkaufs-Stellen durch Plakate kenntlich.

Gewerbe-Verein.

Heute Freitag, den 1. Mai abends 1/9 Uhr im Vereinslokal (Hotel Sonne)

Verammlung.

Tages-Ordnung: 1. Geschäftliches. 2. Vortrag: Die Gewerbeentwicklung in Leipzig. 3. Aussprache wegen Abhaltung eines Meisterkongresses. 4. Sonstiges. Zahlreichem Besuch sieht entgegen. Der Vorstand.

DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Gross-, Urgrossmutter und Tante Frau

Caroline Martin verw. Pölzsch

fühlen wir uns gedrungen, Allen herzlichst zu danken. Besonders danken wir Herrn Kantor Arlt für die erhabenden Gesänge. Ebenfalls dem Turnverein für das letzte Geleit. Insbesondere danken wir der Familie Paul Thun, der Krankenpflegerin, Freunden, Nachbarn u. Bekannten für den reichen Blumenschmuck und Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Wir Alle rufen Dir ein „Ruhe sanft!“ in das kühle Grab nach.
 Hohndorf, Lichtenstein, Ilsenburg (Harz), den 30. April 1914.

Der trauernde Gatte nebst Kindern, Enkeln und Urenkeln.

Tief ergriffen und in Tränen Stehen wir vor Deinem Grabe. Unsert Liebes heisses Sehnen Zieht das Grab zu Dir hinab.
 Geduldig hast Du stets ertragen, Was Dir die Erde hier beschert, Wir konnten niemals uns beklagen, Du warst von Allen sehr geehrt.

5. Klasse 165. A. S. Landes-Lotterie.

Die Ziehung, hierin werden die Gewinne fest, sind mit 300 Mark gezogen werden. (Sicht Gewinne der Ziehung.) — Nachtrag 2000 Mark

Ziehung am 29. April 1914.

10000	Nr. 2097.	Carl Engel, Leipzig.
10000	Nr. 2190.	Paul Uppel, Leipzig.
10000	Nr. 1411.	Theodor Richter, Chemnitz i. S.
10000	Nr. 2632.	Wilhelm Bröcher, Olitz i. S.
10000	Nr. 19773.	Geil & Geilke, Leipzig.
10000	Nr. 20966.	Gebrüder Rüdiger, Chemnitz i. S.
10000	Nr. 49440.	Gebrüder Straube, Leipzig.

0547	121	921	975	50	5	58	(2000)	611	988	27	887	68	392
265	792	241	290	196	936	739	793	413	7	341	40	85	1449
261	6201	601	321	597	632	152	532	350	(1000)	177	979	526	669
74	406	(1000)	23	72	949	2651	(2000)	70	819	114	79	834	154
306	895	688	162	259	658	222	76	312	891	330	71	923	586
470	(500)	255	748	713	194	63	170	609	548	841	916	440	4701
305	418	278	(500)	835	670	215	575	239	109	657	92	908	676
155	764	694	931	249	396	5019	105	(500)	153	782	130	136	733
106	859	683	419	755	506	(1000)	892	622	988	754	323	6233	469
447	635	613	(500)	194	333	456	465	846	174	902	683	598	106
683	940	203	164	734	118	337	844	91	867	263	613	353	572
7589	522	268	988	375	881	831	777	190	799	396	54	649	947
749	776	471	861	480	417	8000	826	645	726	276	670	986	776
680	915	207	966	37	231	199	643	403	9538	667	507	(500)	823
406	442	48	569	104	288	333	48	795	788	774	522	422	558
10028	459	516	875	467	277	895	642	941	671	255	300	134	
267	354	782	11012	456	766	671	595	307	252	606	291	978	
225	178	477	326	56	333	528	914	811	593	12156	674	759	32
275	626	898	291	136	675	168	829	708	779	153	682	13661	763
195	294	(500)	785	981	711	811	(3000)	369	525	844	585	230	(1000)
679	121	791	98	161	489	81	291	772	517	888	432	599	512
777	(1000)	14025	683	739	225	29	796	730	801	884	885	973	
805	141	(500)	758	66	(1000)	219	15685	806	300	516	149	878	
272	114	658	92	659	906	828	258	10	(1000)	599	736	128	346
54	877	1	851	601	677	126	711	909	27	482	16734	406	971
3	228	822	10	258	158	753	219	104	811	(500)	533	154	(500)
733	775	187	728	931	17235	595	748	952	961	325	(1000)	523	
471	373	810	370	729	964	891	19025	889	289	220	724	(3000)	
717	942	200	323	292	(1000)	482	594	843	553	524	430	384	906
415	19297	822	819	765	671	479	686	748	858	667	723	68	
679	(3000)	153	397	967	635	935	449						
249740	548	(1000)	396	572	(500)	502	997	(10000)	394	(500)			
506	11	(1000)	687	430	487	722	774	378	877	77	321	665	21720
70	(500)	583	128	918	730	(1000)	962	764	852	806	3	188	383
496	130	145	959	395	619	125	22272	19	189	(500)	615	318	890
507	960	971	295	23300	461	58	221	91	490	629	597	911	865
793	(500)	274	410	173	729	932	773	289	747	24436	58	332	117
183	67	56	562	256	629	453	123	268	618	877	156	105	75
25294	957	942	545	688	368	110	78	45	945	989	471	754	655
25290	567	(1000)	792	486	86	180	222	(2000)	938	568	(500)	749	
60	722	219	340	383	(5000)	429	249	528	27646	932	847	510	
150	467	(3000)	444	141	757	830	217	96	730	835	907	28915	
595	324	996	813	831	569	326	965	759	195	31	(500)	34	650
114	829	(500)	345	290	282	771	29748	880	286	45	984	160	747
673	(5000)	200	586	235	84	(1000)	899						
34059	165	242	33	806	29	476	386	(500)	30	846	339	42	528
629	990	951	418	833	485	31000	900	218	621	918	853	732	337
576	630	806	541	230	(500)	120	(1000)	393	360	534	32618	136	
227	925	408	782	747	32	164	774	169	661	963	601	663	947
519	23433	696	483	964	(500)	717	999	219	685	986	(5000)	113	
449	738	122	407	130	584	327	149	207	255	24876	246	428	626
955	473	648	447	420	230	429	771	580	730	711	236	89	389
35571	935	192	630	(500)	922	710	776	875	358	818	694	946	448
740	68	36096	(1000)	964	309	734	206	908	201	138	295	831	
151	455	775	296	98	217	653	232	62	961	638	37962	750	160
535	56	381	39	300	486	721	709	955	853	(500)	682	734	(1000)
443	213	840	38964	251	696	325	(1000)	494	752	934	611	351	
42	472	468	546	776	418	884	542	679	876	77	53	904	39224
462	588	804	296	619	(500)	974	253	348	94	32	684	176	925
68	409	699	633	481									
44188	167	633	477	961	75	784	429	229	374	985	789	548	
678	76	970	679	(500)	41256	120	656	420	691	928	842	799	575
150	880	(1000)	587	(1000)	919	42399	672	136	580	915	237	533	
192	59	(3000)	186	171	116	488	91	558	761	634	827	189	885
(1000)	208	773	42322	(2000)	954	196	847	447	506	502	300		
416	673	3	44104	344	(3000)	406	177	618	257	182	296	(500)	
803	74	666	45431	769	506	946	350	969	65	483	(1000)	968	224
320	393	847	154	122	25	5	484	373	46256	(500)	396	101	414
201	410	523	963	91	452	931	724	894	352	656	127	60	(2000)
26	429	453	889	359	707	446	4743	53	643	(1000)	131	847	304
300	377	(1000)	927	851	597	174	910	809	835	744	548	400	9
373	49359	811	434	206	439	148	238	213	306	3	821	433	873
814	(500)	215	400	431	(3000)	617	89	49442	181	690	793	892	
440	(5000)	923	176	603	946	709	76	589	417	484			